



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

15 Wie Gott dem Menschen befohlen ihn zu lieben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## Die 15. Betrachtung.

## Zweyter Punct.

Wie Gott dem Menschen befohlen ihn zu lieben.

## Erster Punct.

Erwege anfänglich / wie das Lieben anders nichts sey / als einem andern guts und sichs rohlen / sich in demselben / was er hat / erwerben und ihm dasselbig / was es seyn kan / helfen zu vermehren: Darauf folget das Gott lieben mehr nit sey / als wollen 1. Das Gott alle Vollkommenheiten habe / welche er allezeit gehabt und immer haben wird. 2. An gemelten Vollkommenheiten einen Lust und Wohlgefallen haben / und sich auß-Herzen dar ab erwerben. 3. Begehren und daran seyn das er von allen erkannt werde / wie er an ihm selbst ist / und seinen Verdiensten nach geliebt werde. 4. Einen heftigen Schmerzen und Leyd haben / wan man sieht das er von uns / oder von anderen erjurnet werde / und hergegen mit Freuden sehen und hören / wan man spüret das er erlennet / geliebt / und von männlichen bedienet wird. 5. Ein ernstliches steiffes und kräftiges Fürnehmen haben ihm in allen Sachen zu dienen / sich nach seinem H. Willen zu richten / sich befeiffen ihm zu gefallen / und im geringsten nicht zu mißfallen.

Ich mein Seel wie werdestu so seelig / wan du nach fleißiger Erforschung deines selbst / diese funff Merck-Zeichen der Liebe zu Gott / in dir befändest! schäme dich in dein Herz / das du villeicht kein einiges findest / und noch so vermessst bist / und sagen darfst / das du Gott liebest.

Erwege wie das Gebott welches der Mensch bekommen / Gott zu lieben in folgenden Worten bestet: Du solt Gott deinen Herrn lieben auß ganzem deinem Herzen / auß ganser deiner Seel / auß ganzem deinem Gemüth / und auß allen deinen Kräfften. Auß ganzem deinem Herzen / nit oben hin und dem äußerlichem Schein nach / sondern auß Grund des Herzens: also das alle deine Lieb / welche auß deinem Herzen oder auß deinem Willen gleich als einer Quelle herfür springt / auß Gott gehe. Auß ganser deiner Seel / das ist / das du Gott dein Leben (welches dein Leib von deiner Seel her hat / außopferst / das du dasselbige / ihm zu Lieb und zu gefallen zu jederzeit / und in allen Sachen gebrauchest / anwendest; das du keiner andern Sachen halben zu leben begehrest / als zu seinem Dienst und gefallen: das du willig und bereit dasselbig zu lassen / wan es ihm gefallen / und zu seiner Göttlichen Glory gereichen werde. Auß ganzem deinem Gemüth das ist / das du den höheren und edleren Theil deiner Seel / mit seinen dreyen Kräfften / der Gedächtnus / des Verstands / und des Willens ihm heiligest / und gleichsam stäts vereinigest.

Auß allen deinen Kräfften / dergestalt das alle Kräfften deiner Seel und deines Leibs / durch eine starke Liebe zu Gott / zum Dienst Gottes gebraucht und angewendet werden / das man alle seine Werck mit großem Eyffer auß das vollkommeste verrichte / das man gütwillig und gern alle Widerwertigkeit und Beschwermus / zum Zeichen der Liebe Gottes / überstehe.

Hiebey kanstu wahrnehmen / wie du / und ob du Gott bis her geliebt / dich schämen das du

istren

II.

s II

du vielmehr die Creaturen als deinen Gott geliebt.

### Dritter Punct.

Erwege / wie die ganze Vollkommenheit einer Christlichen Seel in dem bestehe / daß sie gemeltes Gebott Gottes halte / und sich in selbigen übe: Dan dieß ist / wie unser Heyland im Evangelio spricht / Das erste / höchste und allergröste Gebott. Diweil es auff die höchste und alleredleste Tugend nemblich die Liebe gehet / alle andere Gebott werden auff dieß einige Gebott als auff ihr letztes Ziel und Endgerichtet; Dan wer nach Meynung des H. Pauli / liebet / der hat das Gesätz erfüllet. Neben dem so ist es das allerleichteste und süsseste Gebott / welches andere leicht und süß macht.

Endlich so begehre vom heiligen Geist / welcher die Lieb zwischen dem Vatter und dem Sohn / daß er dein Herz mit Göttlicher Liebe erfülle.

### Die 16. Betrachtung.

Wie der Mensch so höchlich verpflichtet sey Gott zu lieben.

#### Erster Punct.

Die erste verpflichtung / welche den Menschen anhaltet Gott zu lieben / seynd die unendliche Vollkommenheiten Gottes: Dan man alles was gut / liebens werth / und den Menschen gleichsam zwinget daß er es liebe; so ist wohl zu erachten daß das allerhöchste Gut / auch der allerhöchsten Liebe werth sey / und einen jedwederen verpflichte dasselbige zu lieben. Wan allein eine Göttliche Vollkommenheit verdient unendlicher

Werk geliebt zu seyn / und unendlich die Herzen zu seiner Liebe anzichet; wo man dan seyn daß die unendliche Vollkommenheiten Gottes / unser Herz / welches nicht unendlich nicht an sich ziehen und binden zu lieben?

Mein Seel laß alles fahren was den Creaturen liebens werth zu seyn vermerkest / und ergib dich an Gott deinen Herrn in dem du alles findest / was du wollen und begehren kannst. Lasset uns wie der H. Ambrosius sagt / Ambros. de fuga saeculi den Schatten fahren / und die Sonne selbst suchen.

#### Zweyter Punct.

Das andere welches den Menschen verpflichtet Gott zu lieben / ist die Summtheit und Vollkommenheit der Liebe; da nichts ist under der Sonne / welches mit demselben möge verglichen werden. 1. So ist die Königin aller anderen Tugenden. Es ist wie das Golt under allem an deren Wert / wie die Sonne under den Sternen / der Mensch under allen anderen irdischen Creaturen. 2. So gibt sie / also zu allen anderen Tugenden das Leben und innerliche Gestalt: dan keine einige auß dem Himmel verdient / es sey dan daß dieß bey dartzu komme. 3. Alle Vollkommenheiten welche eine Seel allhie auff Erden haben kan / bestehet in der Liebe. Daher der H. Augustin sagt de natura & gratia. Die Liebe ist die völlige und vollkommenste Gerechtigkeit. Zu welchem der H. Bernard weiters sehet und sagt 47. in Cant. die Grösse einer jedwederen Seel man auß der Grösse der Lieb erkennen und mässen. Wer keine Lieb hat / verdient nichts; wer etwas von der Lieb hat / verdient